

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir hoffen, Sie haben 2016 gut begonnen. Mit dieser Doppelausgabe starten wir wieder mit unseren monatlichen Informationen zu Wine in Moderation, zu neuen wissenschaftlichen Untersuchungen über die gesundheitlichen Effekte des Weins und zu vielem anderen, was die DWA umtreibt. Natürlich freuen wir uns weiterhin über jegliches konstruktives Echo, wohlwollend oder kritisch, das uns und unsere Arbeit weiterbringt.

Zudem zeigt uns jede Ihrer Reaktionen, dass der dwa.letter in der Informationsflut, die täglich auf den PCs der Welt landen, nicht untergegangen ist.

Ihre Deutsche Weinakademie



#### **LEICHTER BIS MODERATER KONSUM: GERINGERES RISIKO FÜR TYP-2-DIABETES**

Der Typ-2-Diabetes gilt als Zivilisationskrankheit. Schon mehrmals wurde gezeigt, dass ein moderater Konsum alkoholischer Getränke mit einem verringerten Diabetesrisiko einhergeht. Doch gilt das für Männer und Frauen gleichermaßen? Spielt das Alter eine Rolle? Welchen Einfluss hat eine familiäre Vorbelastung mit Diabetes? Antworten auf diese Fragen gibt nun erstmals eine umfassende Meta-Analyse der verfügbaren Daten.  
» WEITERLESEN



#### **WIM-BOTSCHAFTER TREFFEN SICH AN DER AHR**

Aus der Branche für die Branche. Die Wine in Moderation (WiM)-Botschafter sind Persönlichkeiten aus dem Weinsektor, die unserer gemeinsamen Initiative ein Gesicht geben. Sie leben alle erfolgreich vom und leidenschaftlich für den Wein. Weil sie wissen, wie wichtig WiM für die Zukunft der Branche ist, engagieren sie sich ehrenamtlich als WiM-Botschafter. Zum Erfahrungsaustausch trafen sie sich jüngst im wunderbaren Ahrtal.  
» WEITERLESEN



#### **ERSTE VERBRAUCHERORGANISATION WIRD IN SCHWEDEN WIM-MITGLIED**

In Schweden trinkt man zunehmend mehr Wein. Dort ist auch die weltweit größte Organisation für Weinverkostung und Weinbildung „Munskänkarna“ am aktivsten und zählt die meisten Mitglieder. Kein Wunder, dass sie ihren Beitritt zur Initiative Wine in Moderation nicht irgendwo, sondern in der schwedischen Hauptstadt Stockholm beging.  
» WEITERLESEN

## Leichter bis moderater Konsum: Geringeres Risiko für Typ-2-Diabetes



Die früher eher seltene „Alterskrankheit“ Diabetes mellitus Typ 2 ist inzwischen zu einem weltweiten Problem geworden: Immer mehr und immer jüngere Menschen erkranken daran. In Deutschland gibt es bereits über sechs Millionen Betroffene, die an dieser chronischen Erkrankung leiden. Ein Diabetes tut zunächst nicht weh, er ist aber mit schwerwiegenden Folgeschäden für Herz, Hirn, Nerven- und Blutgefäßsystem verbunden.

Die gute Nachricht lautet, dass sich der Typ-2-Diabetes durch Änderungen des Lebensstils sowohl verhindern als auch zurückdrängen lässt. Dazu gehören eine gesunde kohlenhydratverminderte Ernährung, regelmäßige körperliche Aktivität, ausreichend Schlaf und Sonnenlicht. In etlichen Beobachtungsstudien konnte zudem gezeigt werden, dass auch ein leichter bis moderater Konsum alkoholischer Getränke das Diabetesrisiko senkt.

Chinesische Wissenschaftler haben nun erstmals eine systematische und zusammenfassende Auswertung der insgesamt 26 bis 2015 publizierten internationalen Beobachtungsstudien zu diesem Thema vorgenommen. Dabei stellten sie sich die Frage, ob der Konsum alkoholischer Getränke das Typ-2-Diabetesrisiko in verschiedenen Altersgruppen unterschiedlich beeinflusst oder ob sich Faktoren, wie Geschlecht, Rauchverhalten, Körpermasseindex (BMI), sportliche Aktivität oder familiärer Vorbelastung verschiedenartig auswirken. Neben dieser sogenannten Untergruppenanalyse unter allen gut 700.000 Teilnehmern (40 % Männer), von denen im Lauf der Studienzeit knapp 32.000 an einem Typ-2-Diabetes erkrankten, forschten die Autoren dieser Studie auch nach einer **Dosis-Wirkungs-Beziehung**.

Dies ist wichtig für die Aussagekraft der gefundenen statistischen Beziehungen: Liegt eine (reproduzierbare) Dosis-Wirkungs-Beziehung vor, spricht dies gegen ein zufälliges Ergebnis und eher für einen ursächlichen Zusammenhang.

Als leichter Konsum galt in dieser Analyse ein täglicher Verzehr alkoholischer Getränke entsprechend bis zu 12 g Alkohol, als moderat zwischen 12 und 24 g und als hoch ab 24 g pro Tag. Die Auswertung der zusammengefassten (gepoolten) Daten aller Studien ergab Folgendes: Im Vergleich zum geringsten Verzehr ging ein leichter Konsum alkoholischer Getränke mit einem um 17 % verminderten relativen Risiko für Typ-2-Diabetes einher. Bei moderatem Konsum war das Diabetesrisiko um 26 % reduziert.

Die Analyse der Untergruppen zeigte, dass es kaum Unterschiede gibt: **So profitierten alle Untergruppen von einem leichten bis moderaten Konsum alkoholischer Getränke, wenn auch nicht immer signifikant (siehe Tabelle)**. Was die Dosis angeht, so zeigte sich wie erwartet ein nichtlinearer Zusammenhang: Das Risiko sank also nicht mit steigendem Konsum immer weiter, sondern es verringerte sich bis zu einer Dosis von durchschnittlich 30 g Alkohol täglich. Wertete man geschlechtsspezifisch aus, lag dieser Bereich bei Frauen bei 20 g, bei Männern bei 40 g Alkohol. Danach stieg das Risiko wieder an.

### Alkoholische Getränke und Typ-2-Diabetes: Dosis-Wirkungs- und Meta-Analyse

Li, X-H et al.: Association between alcohol consumption and the risk of incident type 2 diabetes: a systematic review and dose-response meta-analysis. American Journal of Clinical Nutrition, online am 3.2.2016, doi: 10.3945/ajcn.115.114389

## Alkoholische Getränke und Typ-2-Diabetes: Dosis-Wirkungs- und Meta-Analyse

- zusammenfassende Auswertung von 26 prospektiven Kohortenstudien aus USA, Europa, Australien und Asien
- insgesamt 706.716 Teilnehmer: 275.711 Männer und 431.005 Frauen
- 31.621 Fälle von Typ-2-Diabetes
- Follow-up: zwischen 3 und 19,8 Jahre
- Konsum alkoholischer Getränke mit verschiedenen Methoden erhoben
- Untergruppenanalyse und Berechnung der Dosis-Wirkungs-Beziehung im Rahmen der Meta-Analyse
- geringer Konsum: 0 bis 12 g/Tag
- moderater Konsum: > 12 bis 24 g/Tag
- hoher Konsum = ab 24 g/Tag

Li, X-H et al.: Association between alcohol consumption and the risk of incident type 2 diabetes: a systematic review and dose-response meta-analysis. American Journal of Clinical Nutrition, online am 3.2.2016, doi: 10.3945/ajcn.115.114389

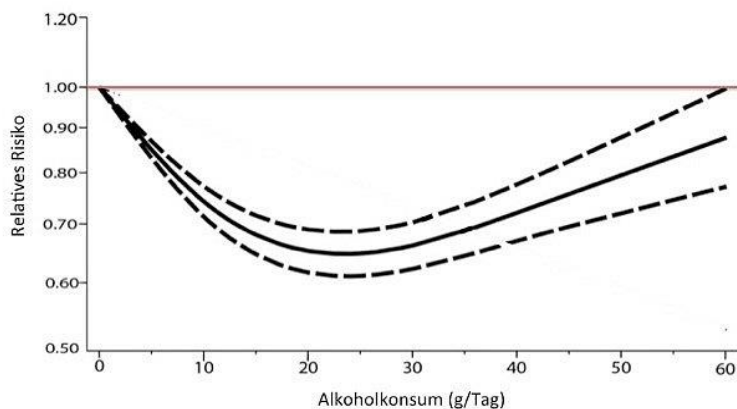
## Alkoholische Getränke und Typ-2-Diabetes: Untergruppen-Analyse

Untergruppen	leicht 0-12 g Alkohol/Tag		moderat 12-24 g Alkohol/Tag		stark ab 24 g Alkohol/Tag	
	RR	95 % CI	RR	95 % CI	RR	95 % CI
<b>Geschlecht</b>						
- Männer	0,92	0,80 – 1,05	0,80	0,72 – 0,89	0,94	0,77 – 1,16
- Frauen	0,81	0,69 – 0,95	0,57	0,48 – 0,67	0,91	0,77 – 1,06
<b>Alter</b>						
- ab 60 Jahre	0,88	0,71 – 1,10	0,44	0,30 – 0,65	-	-
- unter 60 Jahre	0,81	0,69 – 0,94	0,67	0,50 – 0,89	-	-
<b>BMI, i.D.</b>						
- höher	0,90	0,79 – 1,02	0,68	0,56 – 0,83	0,90	0,66 – 1,22
- geringer	0,75	0,59 – 0,96	0,85	0,51 – 1,40	2,01	1,52 – 2,67
<b>Raucher</b>						
- derzeit ja	0,67	0,57 – 0,78	0,49	0,36 – 0,66	-	-
- nie	0,68	0,67 – 1,10	0,62	0,43 – 0,89	-	-
<b>körperliche Aktivität</b>						
- aktiv	0,83	0,74 – 0,93	0,56	0,42 – 0,75	-	-
- inaktiv	0,75	0,63 – 0,88	0,52	0,29 – 0,92	-	-
<b>T2DM in der Familie</b>						
- ja	0,84	0,74 – 0,96	0,50	0,16 – 1,59	-	-
- nein	0,80	0,59 – 1,08	0,62	0,44 – 0,88	-	-

Referenzgruppe: geringster Konsum in der jeweiligen Studie, RR = relatives Risiko, 95 % CI = Konfidenzintervall  
BMI-Grenze: je nach Studie 22 bis 30, aktiv = mehr als 1 Mal / Woche, **Fettdruck = signifikant**

Li, X-H et al.: Association between alcohol consumption and the risk of incident type 2 diabetes: a systematic review and dose-response meta-analysis. American Journal of Clinical Nutrition, online am 3.2.2016, doi: 10.3945/ajcn.115.114389

## Konsum alkoholischer Getränke und Typ-2-Diabetes: Dosis-Wirkungs-Zusammenhang, alle Kohorten



Li, X-H et al.: Association between alcohol consumption and the risk of incident type 2 diabetes: a systematic review and dose-response meta-analysis. American Journal of Clinical Nutrition, online am 3.2.2016, doi: 10.3945/ajcn.115.114389

## WiM-Botschafter treffen sich an der Ahr

Zuerst die Theorie...

von li. nach re.: Astrid Schales, Rudolf Mies,  
Dr. Rowald Hepp, Cecilia Jost, Julia Bertram



...und dann die Praxis



von li. nach re.: Dr. Claudia-Stein-Hammer, Dr.  
Rudolf Nickenig, Rudolf Mies,  
Astrid Schales, Cecilia Jost, Julia Bertram, Dr.  
Rowald Hepp

Obwohl „noch Luft nach oben ist“, steigt die Identifizierung der Weinbranche mit ihrer eigenen Initiative Wine in Moderation (WiM) zunehmend. Grund ist, dass immer mehr Menschen, die vom und mit dem Wein leben, verstehen, dass WiM keine „Fastenaktion“ ist, sondern mit der Botschaft vom vernünftigen, moderaten und kultivierten Weingenuß das (existentielle) Selbstverständnis der Weinbranche bleiben muss.

Mit WiM ist der europäische Weinsektor gegenüber der EU-Kommission eine Verpflichtung eingegangen. Im

Gegenzug lässt die Politik der Branche die Chance zu überzeugen, dass im Kampf gegen den Missbrauch Information und Aufklärung die weitaus besseren Instrumente sind als Werbeverbote und Warnhinweise.

Damit leistet WiM einen unverzichtbaren Beitrag zur Zukunftssicherung des Weinsektors, der ein politisches und gesellschaftliches Umfeld erhalten und pflegen möchte, das auch künftigen Generationen eine Existenz ermöglicht.

Der Erfolg der Initiativen wird aber daran gemessen, wie überzeugend die Branche hinter ihr steht. Die „gestandenen“ WiM-BotschafterInnen helfen mit ihrem Standing und ihrem Vorgehen dabei. Die Botschaft von „Wein mit Maß und Stil“ lebt von der Präsenz, dem Engagement und der Glaubwürdigkeit von Menschen, die wissen, wovon sie reden: Von Persönlichkeiten aus der Branche selbst, die WiM ihr Gesicht geben und mit ihrem guten Namen hinter der Botschaft stehen.

Die historischen Kellerräumlichkeiten der weltweit ältesten Winzergenossenschaft in Mayschoss bot den passenden kulturellen Rahmen für das zweite Treffen der WiM-Botschafter am 11. Februar 2016, auf dem diskutiert, koordiniert und beratschlagt wurde. Einig war man sich, dass Botschaft und Botschafter der WiM-Initiative noch „sichtbarer“ Veranstaltungen und Aktivitäten der Branche begleiten sollen.

Eines der vereinbarten sichtbaren Bekenntnisse war der **Einzug der WiM-Botschafter auf die DWA-Website**. Ab heute werden auf der Startseite unserer Internetpräsenz im Wechsel die WiM-Botschafter sich und ihre Intention vorstellen. Den Start macht die ehemalige Deutsche Weinkönigin und Önologin **Julia Bertram** vom Weingut Ernst Sebastian in Dernau an der Ahr.

**Die WiM-Botschafter in Deutschland sind:**

- **Astrid Schales**, Geschäftsführerin des Weinguts Schales im rheinhessischen Flörsheim-Dalsheim
- **Dr. Rowald Hepp**, Weingutsdirektor von Schloss Vollrads in Oestrich-Winkel im Rheingau
- **Rudolf Mies**, ehem. Geschäftsführer der Winzergenossenschaft Mayschoß-Altenahr an der Ahr
- **Cecilia Jost**, Betriebsleiterin des Weinguts Hahnenhof (Toni Jost) in Bacharach am Mittelrhein
- **Julia Bertram**, Önologin, Weingut Ernst Sebastian in Dernau an der Ahr

## Erste Verbraucherorganisation wird in Schweden WiM-Mitglied



*George Sandemann, Ylva Sundqvist*

Wer an Schweden denkt, denkt bestimmt nicht zu allererst an Wein. Insofern mag es überraschen, dass dieses nordeuropäische Land die Mehrheit der Mitglieder der weltweit größten gemeinnützigen Organisation für Weinwissen und Sensorik stellt: Von den über 25.000 Munkänkarna-Mitgliedern – in Barcelona, Brüssel oder Tokyo, auf Mallorca oder Gran Canaria, an der Côte d’Azur, der Costa del Sol oder in der Provence – stammen die allermeisten aus schwedischen Städten und Dörfern.

Die lokalen Vertretungen von Munkänkarna sind sehr rege, erkennbar an jährlich rund 1.500 Weinverkostungen mit mehr als 65.000 Teilnehmern und 450 Weinseminare mit 5.000 Teilnehmern.

Was liegt angesichts eines solchen Angebotes an Information und Bildung rund um den Wein näher, als sich der Initiative Wine in Moderation anzuschließen?

Genau das geschah am 22. Januar in Stockholm, als Munkänkarna der WiM Aisbl als beobachtendes Mitglied beitrug. Damit wird die Verbraucherorganisation zur verantwortlichen Planungs- und Koordinationsstelle aller schwedischen WiM-Aktivitäten.

„Es ist eine Win-Win-Situation“, befand Ylva Sundqvist, die Präsidentin von Munkänkarna. „Wir sind stolz darauf, der für das Wine in Moderation-Programm und seine Werte führende schwedische Weinverband zu sein – mit dieser Kooperation und den damit verbundenen Möglichkeiten wird Munkänkarna nur stärker.“



Als erste Verbraucherorganisation wird Munkänkarna die wissenschaftlich fundierten WiM-Botschaften zum verantwortlichen Weingenuss unter Weinfreunden kommunizieren und verbreiten. Damit soll ein kultureller Wandel gefördert werden, der den maßvollen Genuss attraktiv macht – nicht nur in Schweden, sondern weltweit. Die zahlreichen Verkostungen und Weinkurse bieten einen idealen Rahmen für diese Bildungs- und Informationsarbeit.

WiM Aisbl erhofft sich von dieser Mitgliedschaft weitere neue Mitstreiter, denn sie könnte auch andere Verbraucherorganisationen und Bildungsträger dazu motivieren, sich der Initiative anzuschließen. Schweden ist das erste skandinavische WiM-Mitglied und es ist das zweite Land, das als Nichtproduzent die Ziele und Botschaften von WiM mit trägt. Auch dies stärkt die WiM-Initiative als wichtigen Akteur für soziale Verantwortung im Weinsektor. So freute sich auch George Sandemann, Präsident von WiM Aisbl über den Beitritt von Munkänkarna. Deren bisherige Botschaft vom genussvollen und verantwortungsvollen Weintrinken passe „perfekt zu WiM. Wir sind sehr erfreut darüber und der festen Überzeugung, dass wir mit dieser Zusammenarbeit den Schaden durch unangemessenes Trinken vermindern können.“

Weitere Informationen unter : [www.wineinmoderation.eu](http://www.wineinmoderation.eu) und [www.munkankarna.se](http://www.munkankarna.se)